

## Klimawandel – Wohnen – Gesundheit

### Gestaltung von Wohnquartieren im Sinne des Klimaschutzes und der Gesundheitsförderung

#### Ausgangslage:

Wie können Bestandsquartiere in Städten angesichts des voranschreitenden Klimawandels und dem hohen Bedarf an Wohnraum, zur notwendigen Entsiegelung von Flächen beitragen? Wie können Städte den vielfältigen Nutzungsansprüchen an den immer knapper werdenden urbanen Raum vor dem Hintergrund von personellen und finanziellen Engpässen gerecht werden? Welche Bedingungen können die Transformation hin zu nachhaltiger und damit gesunder Stadtentwicklung fördern und welche Hemmnisse sind zu nennen?

Diese Fragen stehen im Zentrum des Forschungsprojektes, das von der Gothaer Stiftung finanziert wird. Am Beispiel von mittelfränkischen Städten begleiten PD Dr. Klaus Geiselhart und David Spenger Transformationsprozesse wissenschaftlich und identifizieren und stimulieren Verknüpfungen zwischen den Themen Klimawandel, Wohnen und Gesundheit auf lokaler und regionaler Ebene.

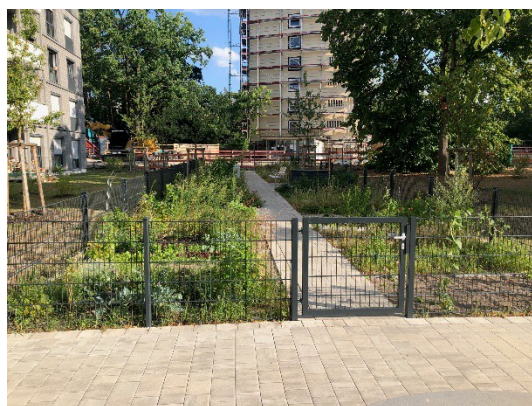


Foto: David Spenger

#### Selbstverständnis und Ziele des Projektes:

Das Projekt befindet sich an der Schnittstelle zwischen Gesundheitswissenschaften, Umweltwissenschaften und Stadtplanung und versteht sich als **Real-Labor**, wobei Wissenschaft und Praxis als gleichberechtigte Partner zusammenarbeiten. Dabei stehen **drei Ziele** im Fokus:

- Das gemeinsame Lernen zwischen Forschenden und Teilnehmenden, wie zum Beispiel Anwohnenden, Stadtplanenden, Eigentümer:innen und Wissenschaftler:innen
- die Entwicklung von lokal spezifischen Handlungsempfehlungen und
- der Anstoß zur Umsetzung vor Ort.

Da Stadtteile müssen sich nicht nur die Auswirkungen des Klimawandels vorbereiten, sondern auch ihre eigenen Beitrag zum Klimawandel minimieren. Im Rahmen des Projektes werden auch Fragen der verkehrlichen und weiteren infrastrukturellen Anbindung sowie CO<sub>2</sub>-Bilanzen der Gebäude, z.B. in **Bauweisen** und verwendeten Baumaterialien in den Blick genommen (Bsp. Berücksichtigung von Bauen im Bestand, Energiebilanz und verwendetes Dämmmaterial, Verwendung von regionalen Baustoffen). Ziel ist es ferner, **lokal-regionale Transformationskooperationen** zu etablieren, die an der Schnittstelle von Akteuren aus den Bereichen Klimaschutz/-anpassung, Soziales, Gesundheit und Bauen agieren.

Dauer des Projektes: 01.06.2023-31.05.2026